

## Teller, ich liebe dich!



Ich hatte ein kleines rotes Auto, von dem ich jahrelang geschwärmt hatte und welches mir mein Mann schenkte, nachdem wir uns kennenlernten. Mit diesem Auto habe ich gesprochen, habe um es gebangt, wenn es gehagelt hat, es gehegt und gepflegt, so dass es mit 11 Jahren von außen immer noch aussah wie neu. Mit diesem Auto habe ich mich mehr verbunden als eine praktische Fahrgelegenheit. Das zeigte mir meine monatelange Trauer, nachdem ich dieses Auto unverhofft für einen Spottpreis verkaufen musste, da sich die Reparatur für die versteckten, verrosteten Teile nicht mehr rentierte.

Viele materielle Dinge stehen für etwas. Kleidung hängt oft jahrelang unbenutzt im Kleiderschrank, weil sie mit Erinnerungen behaftet ist. Von Tonbändern können sich viele Männer nicht trennen, weil sie damit ihre erste Musik aufnahmen. Ein Teller wird heilig gesprochen, weil er mit einem wichtigen Familienmitglied in Verbindung gebracht wird.

Leider stößt dies oft auf Unverständnis. Dabei könnte man so viel über Menschen erfahren, wenn man sie denn erzählen ließe, was sie mit bestimmten Gegenständen verbinden.

Zum Beispiel bekam ich einst von einer großen Jugendliebe ein ganz kleines, goldenes Metallfässchen mit klitzekleinen bunten Würfeln drin geschenkt, das er in seiner Ausbildung gefertigt hat. Habe ich noch. Oder die blaue Tasse mit Untertasse und den weißen grafischen Mustern von einem guten Freund, mit dem mich eine warmherzige Erinnerung verbindet und den ich gerne mal wiedersehen würde.

Ein Umzug ist eine wunderbare Gelegenheit, sich von Gegenständen zu verabschieden. Das fällt oft so schwer, da wir vielleicht befürchten, dass wir das Andenken oder auch die Verbindung zu etwas oder jemandem verlieren, wenn wir den Gegenstand hergeben (müssen). Denn er hat ja was mit unserer Geschichte und gefühlsmäßig manchmal sogar mit unserer Identität zu tun. Alles, was Menschen besitzen, sagt etwas über sie aus. Es ist ein Ausdruck ihrer selbst. Und wenn dieser Ausdruck in seinem ganzen Ausmaß plötzlich verschwindet, so wie bei Krieg oder Naturgewalten, entsteht eine große innere Leere.

Fragen Sie mal Menschen, die ihr Hab und Gut verloren haben. Menschen, denen durch Naturgewalten alles genommen wurde. Oder die durch den Krieg alles verloren haben, nicht einfach nur ihren Besitz, sondern ihre Existenz, ihr Zuhause und ihre Heimat. Dieses Verlustgefühl ist so unvorstellbar, dass wir es nicht nachvollziehen und oft auch nicht verstehen können. Ich finde es wichtig, sich mal zu fragen, was denn die eigene Existenz symbolisiert? Ist es unser Besitz? Natürlich nicht. Denn dann würden wir ja Menschen vergessen, wenn sie sterben und nichts Materielles hinterlassen.

Leere oder Traurigkeit befällt uns aber schon, wenn ein Lieblingsteller zerbricht. Wie also behalten wir gefühlsmäßig die Erinnerung, wenn etwas kaputtgeht oder es mal wieder Zeit ist, einiges loszulassen? In dem wir uns klarmachen, was wir damit verbinden. Dazu könnten wir uns bei einem Umzug z.B. ein Büchlein anlegen, in dem wir genau das aufschreiben: Gegenstand, Person oder Situation, Erinnerung/Gefühl. Und uns gleichzeitig bewusstmachen, dass Erinnerungen immer wieder auftauchen, ob wir den Gegenstand dazu haben oder nicht. Dann würdigen wir diesen Gegenstand, indem wir uns zum Beispiel bei ihm bedanken, dass er uns geholfen hat, ein Andenken zu bewahren, bzw. eine Situation zu verschönern. Und dann lassen wir ihn ganz bewusst los!

Es wäre doch eine Bereicherung, wenn wir unabhängig wären von materiellen Gütern. Wenn wir sie einfach genießen und uns an Ihnen freuen. Sie wertschätzen und sie als das lassen, was sie sind: ein Ausdruck unserer selbst. Denn wenn wir mal von dieser Erde gehen, können wir nur unsere Erfahrungen mitnehmen. Und Erinnerungen hinterlassen.

Wissen Sie, was von Ihnen in Erinnerung bleibt, wenn Sie mal gehen? Fragen Sie! Fragen Sie Ihre Familie, Ihre Freunde, Arbeitskollegen und Kunden! Ich wette ich mit Ihnen, dass positive Überraschungen auf Sie warten!

In diesem Sinne wünsche ich Ihnen eine überraschende Zeit.

Ihre

*Ulrike Trompetter*